



**Projekt**

**Bärenhof 30  
30823 Garbsen**

**Drei Jahre Projekt X**

## Inhaltsverzeichnis

1. „Projekt X“ .....	3
1.1 Ausgangssituation .....	3
1.2 Konzeption des Projekts .....	3
1.3 Projektteam .....	4
1.4 Aufbau des Projekts .....	4
2. Umsetzung des Projekts .....	5
2.1 Säule 1: Einzelfallhilfe .....	5
2.1.1 Erziehungshilfe .....	5
2.1.2 Vermittlung in Arbeit .....	8
2.2 Säule 2: Soziale Gruppenangebote .....	8
2.2.1 Die jungen im Projekt X.....	10
2.2.2 Gutes Essen Auf der Horst.....	11
2.2.3 Sportgruppe nach § 29 SGB VIII .....	11
2.3. Säule 3: Streetwork.....	12
2.4 Säule 4: Vernetzung .....	13
3. Aktuelle Polizeistatistik .....	14
4. Vorläufiges Fazit und Ausblick.....	15
Danksagung des Projektträgers.....	16
5. Evaluation .....	17

# 1. „Projekt X“

Das X im Namen des Projekts steht für die vier Arbeitsbereiche: Einzelfallhilfe, Gruppenarbeit, Streetwork und Vernetzung, und das Projekt ist mittendrin! Das X ist aber auch Platzhalter. In der Mathematik steht das X in einer Gleichung für eine unbekannte Komponente. Das X bedeutet also: Es sind die Jugendlichen, die bestimmen, was im Projekt geschieht, und entscheiden, wie sie die Angebote des Projekts nutzen und für sich umsetzen.

## 1.1 Ausgangssituation

Im Sommer 2013 fiel eine Gruppe junger Menschen verstärkt durch massives delinquentes Verhalten und starken Drogenkonsum im Stadtteil auf. Anwohner\*innen waren daher um ihre Sicherheit besorgt. Eine verstärkte Polizeipräsenz konnte die angespannte Situation nicht lösen. Stattdessen wurde die Gruppe größer, sodass sich teilweise bis zu 80 junge Menschen im öffentlichen Raum versammelten.

Im Spätsommer 2013 reagierte die Stadt Garbsen mit der Einstellung eines Streetworkers auf die angespannte Situation im Bereich Auf der Horst. In den Abendstunden konnten dadurch Sportangebote für junge Erwachsene angeboten werden. Im Dezember 2013 beschloss der Rat der Stadt Garbsen, die sozialpädagogische Arbeit im Stadtteil Auf der Horst der Gruppe / Jugendhilfe zu übertragen, um so eine weitere, intensivere Betreuung der Kinder und Jugendlichen leisten zu können.

Seit Frühling 2016 ist der Bereich Streetwork auf Berenbostel ausgeweitet worden, nachdem im Umfeld der Kirchengemeinde Silvanus ein erheblicher Bedarf deutlich wurde. Seit Sommer 2016 werden zusätzlich zwei Sportangebote für Kinder und Jugendliche im Wohngebiet „Kronsberg“ angeboten.

Der vorliegende Bericht fasst die Arbeit der Gruppe / Jugendhilfe für die Jahre 2014 bis 2016 zusammen.

## 1.2 Konzeption des Projekts

Ziel des Projektes war es, jungen Menschen im Alter von 16 - 23 Jahren mit delinquentem und auffälligem Verhalten im Stadtteil Auf der Horst und ab Frühjahr 2016 auch in Berenbostel „Kronsberg“ durch Angebote der Jugendhilfe eine positive Perspektive zu eröffnen. Indirekt sollte dadurch auf eine Verbesserung der sozialen Situation im Stadtteil hingewirkt werden.

Die sozialpädagogische Arbeit des Projekts X basiert dabei auf vier Säulen:

1. Die **Einzelfallhilfe** zielt auf eine Stärkung und Förderung junger Menschen mit Blick auf ihre individuellen Problemlagen unter Erhaltung ihrer vertrauten Familien- und Lebensbezüge hin.
2. **Gruppenangebote** finden in Form von geschlossenen oder offenen Gruppen statt. Die Aneignung von Rücksicht, Kooperationsbereitschaft und Empathie werden gefördert.
3. **Streetwork** als aufsuchende Arbeit stellt den Kontakt zu jungen Menschen her und baut verlässliche Beziehungen auf, um ihnen adäquate Hilfeangebote anzubieten.

4. **Vernetzung** im Sinne eines ganzheitlichen Ansatzes fördert den Austausch und die Kooperation mit allen relevanten Akteuren\*innen in den Stadtteilen Auf der Horst und Berenbostel

Das Projekt X wird von der Gruppe / Jugendhilfe durchgeführt. Zur Vernetzung sowie zur Optimierung der einzelnen Leistungsbereiche wird das Projekt X in Zusammenarbeit mit der Stadt Garbsen und der Region Hannover gemeinsam gesteuert.

Die Inhalte der Steuerungsgruppe sind insbesondere:

- Abstimmung der Aktivitäten und Maßnahmen der Projektbeteiligten
- Koordination der Schnittstellen des Projektes zu anderen Angeboten der Jugendarbeit und Erziehungshilfe
- Abstimmung und Koordination des Personaleinsatzes der Beteiligten
- Klärung fachlicher Fragen besonderer Bedeutung im Projektverlauf
- Entscheidung über einzelfallbezogene Fragen besonderer Bedeutung
- Abstimmung der Öffentlichkeits- und Netzwerkarbeit

Für die Steuerungsgruppe fanden im ersten Jahr regelmäßige -in der Anfangsphase monatliche- Treffen statt. Danach wurden die Treffen dem Projektverlauf angepasst und fanden fortan im sechswöchentlichen Rhythmus statt. Aktuell trifft sich die Steuerungsgruppe einmal im Quartal oder nach Bedarf.

### **1.3 Projektteam**

Zur Umsetzung des Konzepts wurde ein siebenköpfiges multikulturelles Team, bestehend aus Erziehern\*innen, Sozialpädagogen\*innen, Berufsanerkennungspraktikanten\*innen und verwandten Berufsfeldern gebildet, das um den Streetworker der Stadt Garbsen und einen Mitarbeiter der Jugendberufshilfe der Region Hannover (bis zum Jahresende 2014) ergänzt wurde. Diese Zusammensetzung mit den unterschiedlichen Berufsqualifikationen ermöglicht einen flexiblen Einsatz, um auf aktuelle Handlungsanforderungen in den Stadtteilen Berenbostel und Auf der Horst zeitnah zu reagieren.

### **1.4 Aufbau des Projekts**

Als Anlaufstelle im Bereich Auf der Horst sind die Räumlichkeiten des ehemaligen Schleckermarktes im Bärenhof 30 angemietet worden. Diese sind insbesondere aufgrund der Lage geeignet, um Abendangebote zu gestalten, ohne dass es zu Unannehmlichkeiten oder Störungen für direkte Anlieger kommen kann. Aufgrund der Ausweitung nach Berenbostel stehen seit Januar 2017 auch Räumlichkeiten in der Silvanus Gemeinde zur Verfügung. Diese werden für Beratungen und Gespräche mittwochs nachmittags und nach Bedarf genutzt.

## **2. Umsetzung des Projekts**

Die vier Säulen des Projektes sind:

Einzelfallberatung - Gruppenangebote - Streetwork – Vernetzung

### **2.1 Säule 1: Einzelfallhilfe**

#### **2.1.1 Erziehungshilfe**

Grundlage der ambulanten Leistungen der Erziehungshilfe im Projekt X sind § 27 SGB VIII (Hilfe zur Erziehung, HzE) in Verbindung mit § 30 SGB VIII (Erziehungsbeistandschaft, EB) oder § 31 SGB VIII (Sozialpädagogische Familienhilfe, SPFH). Die Auswertung der Hilfen erfolgte durch die fallbezogene Kinder- und Jugendhilfestatistik, eine Nachbefragung von fallführenden Sozialarbeiter\*innen der Jugendhilfestation und einiger Jugendlicher.

Die Fälle der Erziehungshilfe unterliegen dem Datenschutz, da Vertraulichkeit die Grundlage jeder helfenden Beziehung ist. Bei insgesamt 51 Fällen im Zeitraum von 2014 bis April 2017, die dem Projektteam übertragen wurden, bedeutet dies, dass die Ergebnisse nur in sehr summarischer Form zugänglich gemacht werden können, da sonst aufgrund sehr geringer Fallzahlen einzelne Aussagen bestimmten Personen zugeordnet werden können.

Die Zielgruppe des Projekt X besteht aus Jugendlichen und Heranwachsenden beiderlei Geschlechts, die sozial benachteiligt sind und ein delinquentes oder ein sozial unerwünschtes Verhalten im öffentlichen Raum in den Garbsener Brennpunkt-Stadtteilen zeigen. Es wird konzeptionell zwischen drei Untergruppen unterschieden:

#### **Zielgruppe I:**

Hilfen für Personen, die direkt den Jugendszenen am Sperberhorst bzw. vergleichbaren Gruppierungen in Auf der Horst oder am „Kronsberg“ zuzuordnen sind.

#### **Zielgruppe II:**

Hilfen für Familien oder Personen, die mit diesen in Beziehung stehen, wobei die Hilfe aber nicht auf das Gruppenmitglied fokussiert ist (z. B. SPFH für jüngere Geschwister).

#### **Zielgruppe III:**

Hilfen für Fälle mit ähnlichen Problemkonstellationen (z.B. Delinquenz, Suchtmittelproblematik), aber ohne direkten Bezug zu den Jugendszenen bzw. -gruppierungen

Vom Projektteam wurden 51 Einzelfallhilfen (ohne Soziale Gruppenarbeit nach § 29 SGB VIII) durchgeführt, davon stand knapp die Hälfte im direkten Kontext mit problematischen Jugendszenen wie der sogenannten „Sperberhorstclique“. Hinzu kamen ca. 30 Personen, die im direkten Kontakt zu der o. g. Jugendszene standen, die zwischen 2014 und 2016 Maßnahmen nach dem Jugendgerichtsgesetz (JGG) bei der Gruppe / Jugendhilfe absolviert haben. Die Werte enthalten Doppelzählungen z. B. durch die parallele Inanspruchnahme einer SPFH und die Teilnahme an sozialpädagogischen Angeboten für straffällig gewordene junge Menschen. Der Anteil der installierten Hilfen in Relation zur Gruppengröße ist ein Indiz dafür, dass die Maßnahme-Bündelung im Projekt und die gewählten Zugangsstrategien wirksam waren.

**Zugänge:**

Die erreichten Jugendlichen sind überwiegend männlich und haben fast ausnahmslos einen Migrationshintergrund. Dies entspricht der Zusammensetzung der Jugendszenen und ist insofern ein weiterer Hinweis auf eine Erreichung der Zielgruppe. Der hohe Anteil von männlichen Jugendlichen mit Migrationshintergrund – in den Jugendszenen wie im Projekt – verweist auf demographische, soziale und kulturelle Bedingungsfaktoren. Die Wohnbevölkerung in den Quartieren weist hohe Anteile an jungen Menschen mit Migrationshintergrund auf. Migrationshintergrund ist in Deutschland nach wie vor im hohen Maße verknüpft mit Bildungsnachteilen, aus denen sich sozioökonomische Benachteiligungen ergeben und diese zementieren. Phänomene wie sozial problematische Cliquenbildungen sind hiermit oft verbunden. In den Fällen zeigen sich tendenziell auch kulturell mitbedingte Muster wie spezifische familiäre Geschlechtsrollen- oder Erziehungsvorstellungen. Vor diesem Hintergrund ist die Zusammensetzung des Teams wesentlich für die Akzeptanz gewesen. Aus der Nachbefragung der beteiligten fallführenden Mitarbeiter\*innen ergab sich, dass bei einer relevanten Anzahl der Fälle bereits schon einmal Hilfen angeboten bzw. installiert worden waren oder andere Kontakte (z. B. im Rahmen der Jugendgerichtshilfe) bestanden, dass aber erst der persönliche Kontakt im Rahmen niederschwelliger Angebote des Projekts – etwa in der Fußballgruppe – den Anstoß gab, die Hilfen (erneut) anzunehmen.

**Wirkungen:**

Die Hilfeverläufe, gerade in der Kernzielgruppe, verliefen nicht einheitlich, was mit den Multiproblemlagen der Jugendlichen und Familien auch nicht zu erwarten war. Rund zwei Drittel der Maßnahmen wurden abweichend vom Hilfeplan beendet und liefen kürzer als ein Jahr. Das bedeutet, dass entweder nicht alle Hilfeziele laut Hilfeplan erreicht wurden oder sich im Hilfeverlauf neue Ziele ergeben haben. Darüber hinaus mussten auch einige Hilfen aufgrund mangelnder Mitwirkung vorzeitig beendet werden. Das Hilfeplanverfahren dient dazu, eine geeignete Erziehungshilfe für die Jugendlichen zu regeln bzw. die Ziele und Rahmenbedingungen der Hilfe festzuschreiben. An dieser Stelle können unterschiedliche Ziele formuliert werden, diese hängen von den Bedarfen der Betroffenen ab. Im Verlauf der Hilfe können zum Teil neue Ziele entstehen oder zuvor festgelegte Ziele erweisen sich als unrealistisch bzw. nicht erreichbar.

Positiv ist festzustellen, dass weniger als jede zehnte Maßnahme bereits in der Startphase scheiterte. Trotz der oft schwierigen Ausgangslagen konnte in den Fällen eine Arbeitsbeziehung aufgebaut werden, was für eine hohe Kompetenz des Projektteams in der Beziehungsarbeit spricht.

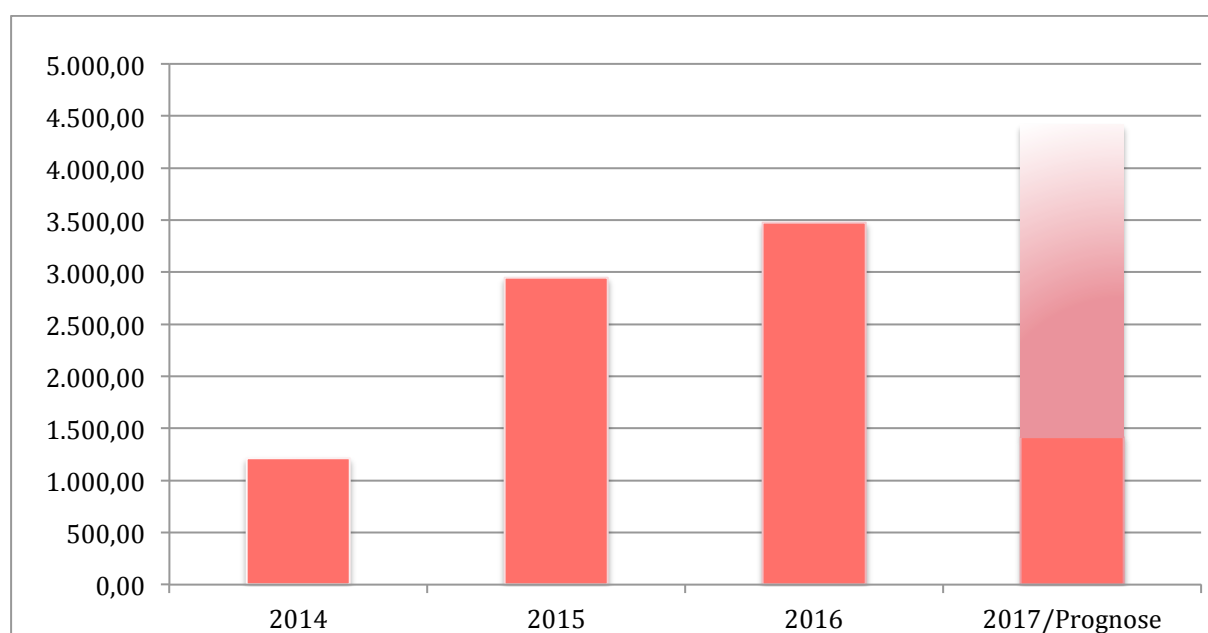
Die Statistik erfasst nicht, welche Teilziele bei vorzeitiger Beendigung der Hilfe erreicht wurden. In der Nachbefragung wurden die Maßnahmen überwiegend positiv bewertet, insbesondere hinsichtlich der (Wieder-)Eingliederung in Schule bzw. Arbeit / Ausbildung und der Reduzierung kriminellen Verhaltens. Anzumerken ist jedoch, dass in diesen Fallkonstellationen beide Bereiche oft im direkten Kontext mit laufenden Strafverfahren stehen. Eine regelmäßig besuchte Ausbildung erhöht z. B. die Aussicht, noch eine Bewährungsstrafe zu erhalten oder Bewährungswiderrufe zu vermeiden. Seltener waren die Auflösung familiärer Konflikte oder die Bearbeitung problematischer Suchtverhaltensweisen zu beobachten. In der Mehrzahl der Hilfen wurden die Maßnahmen also mit relevanten Teilerfolgen durchgeführt. An dieser Stelle auf tiefergehende Persönlichkeitsentwicklungen verweisen zu können, wäre aber verfrüht. Welche Wirkungen hier auf die Hilfen zurückzuführen sind und welche Relevanz Faktoren wie Druck der Justiz

oder auch normale biographische Faktoren wie z. B. passageres delinquentes Verhalten im Jugendalter spielen, lässt sich nicht bestimmen. In einigen Maßnahmen zeugen längere Fallverläufe von einer hohen Eigenmotivation und dem Willen, längerfristige Veränderungen mit Hilfe der Fachkräfte des Projekts anzugehen.

**Fazit:**

Die Kombination unterschiedlicher Leistungsarten im Projekt X war erfolgreich hinsichtlich des Ziels, Zugangshürden für die Inanspruchnahme von Hilfen abzusenken und Hilfen zu installieren.

Für die Zielgruppenerreichung im Rahmen des Projektes ist nicht unerheblich, dass junge Menschen, die keine freiwilligen Hilfen annehmen, oft mit richterlichen Weisungen nach § 10 JGG erreicht wurden, die gleichfalls vom Projektteam umgesetzt wurden.



Fachleistungsstunden im Projekt X seit Beginn

Typisch für alle Fälle ist ein mehr oder weniger stark ausgeprägter Zwangskontext. Dieser führt in den Hilfen zu einem Spannungsfeld von formaler Mitwirkungsbereitschaft und tatsächlicher Veränderungsbereitschaft, bei der von vorneherein von begrenzten Wirkungen ausgegangen werden muss. Die Herausforderung für die Mitarbeiter\*innen besteht insbesondere darin, die Jugendlichen zur konstruktiven Mitarbeit zu bewegen. In diesem Rahmen wurden insbesondere extern motivierte Ziele in Teilbereichen erfolgreich umgesetzt. Dies betrifft hauptsächlich die Reduzierung von kriminellen Verhalten. Bei einigen Hilfen konnten nachhaltige Persönlichkeitsentwicklungen in Gang gesetzt und unterstützt werden, so z. B. Arbeitsaufnahmen, Reduzierung von Drogenkonsum bis hin zu Drogenabstinenz.

Im Diagramm oben befindet sich ein Überblick über die geleisteten Fachleistungsstunden von 2014 bis Mai 2017. An diesen Zahlen wird deutlich, dass die Einzelfallhilfe in Form von familienunterstützenden Hilfen massiv zugenommen hat und die Entwicklung der Fachleistungsstunden stetig ansteigt. Die betroffenen Familien zeigen eine höhere Bereitschaft, Unterstützung anzunehmen und mit der Jugendhilfe zu kooperieren. Die schraffierte Fläche im Jahr 2017 gibt eine Prognose darüber, wie sich die Fachleistungs-

stunden im Laufe des Jahres entwickeln werden. Seit dem Jahr 2017 halten wir im Projektteam monatlich rund 375 Stunden an Kapazitäten für Einzelfallhilfe im Bereich HzE vor. Aufgrund der bisherigen Erfahrungen gehen wir davon aus, dass diese Kapazitäten abgerufen werden.

### **2.1.2 Vermittlung in Arbeit**

Die Vermittlung in Ausbildung oder Beruf ist eine wesentliche und wichtige Aufgabe. Wichtig ist, besonders mit der Zielgruppe I an diesem Thema intensiv zu arbeiten und sie zu unterstützen bei der Entwicklung ihrer Zukunftsperspektiven. Viele Jugendliche waren zu Beginn des Projekts ohne Arbeit und/oder besuchten die Schule nicht regelmäßig. Einige konnten keinen Schulabschluss, wenige den Hauptschulabschluss und kaum ein Jugendlicher den Realschulabschluss erlangen.

Im Jahre 2014 wurden elf junge Menschen ohne ausreichende oder mangelhafte Schulbildung bzw. ohne Berufsausbildung als Produktionshelfer vermittelt. Im Durchschnitt waren pro Vermittlung eines jungen Menschen drei bis fünf Treffen zu je 1,5 Stunden notwendig. Sieben Jugendlichen konnten durch ausführliche Beratung und unter Berücksichtigung der beruflichen Perspektive weitere Schulbesuche empfohlen werden. Acht Teilnehmer\*innen wurden in Ausbildung vermittelt und einer in Arbeit. Insgesamt wurden 2014 27 Jugendliche der Zielgruppen in ein Schulverhältnis, Ausbildungs- oder Arbeitsverhältnis vermittelt.

Im darauffolgenden Jahr meldeten sich weitere 15 Heranwachsende aus dem Stadtteil Auf der Horst bei den Mitarbeiter\*innen des Projekt X, um sich Unterstützung bei Bewerbungen einzuholen. Diese Jugendlichen waren den Mitarbeiter\*innen des Projekt X durch die sportpädagogischen Angebote und das Streetwork bereits bekannt. Mit sechs weiteren Jugendlichen wurden erneut Bewerbungen geschrieben. Zwei hatten keinen Schulabschluss und vier hatten einen Hauptschulabschluss. Drei wurden in Ausbildungsplätze vermittelt. Die anderen drei jungen Menschen konnten durch Zeitarbeitsfirmen den Weg in Arbeit finden.

Im Jahr 2016 wurden weitere acht junge Menschen in Arbeit vermittelt. Die Altersstruktur dieser jungen Menschen lag im Zeitraum 2015 / 2016 zwischen 17 – 24 Jahren.

Seit Januar 2015 wird das Projekt X in diesem Bereich von den Kolleg\*innen von VIVO (Vielfalt vor Ort), ein Jugendberufshilfe-Projekt der Region Hannover, unterstützt. VIVO ist ein Projekt aus dem Bundesprogramm „Jugend stärken im Quartier“ und unterstützt junge Menschen bei der Schul- bzw. Ausbildungsplatzsuche. Es findet eine sehr enge Zusammenarbeit in Einzelfällen statt und es erfolgt einmal im Monat ein Netzwerktreffen. Durch die Kontakte, die im Rahmen von Streetwork gemacht werden, können die Jugendlichen an VIVO vermittelt werden. Dieses Vorgehen hat sich in der täglichen Praxis als sehr hilfreich erwiesen. Es werden Perspektiven für die Jugendlichen geschaffen werden und Zugangswege werden erleichtert.

## **2.2 Säule 2: Soziale Gruppenangebote**

Gruppenangebote stellen einen wichtigen Grundstein unserer sozialpädagogischen Arbeit dar und haben einen bedeutenden Anteil im Projekt X. Vor allem sportpädagogische



Angebote wie Fußball, Zumba oder Fitnessstraining ohne Geräte sind sehr beliebt und ermöglichen gute Zugänge zu den Jugendlichen.

Folgende Gruppenangebote werden aktuell durch das Projekt X angeboten. Sie finden sowohl in offener wie auch in geschlossener Form statt.

Montag	<ul style="list-style-type: none"> <li>• AG Film X (Kooperation mit der Hauptschule Nikolaus Kopernikus),</li> <li>• Sportangebot für die Altersgruppe bis 12 Jahre in Berenbostel</li> </ul>
Dienstag	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Soziale Gruppenarbeit „Sportgruppe“</li> <li>• Fußball im Bereich Auf der Horst für die Altersgruppe ab 17 Jahren</li> </ul>
Mittwoch	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Offenes Sportangebot Auf der Horst</li> </ul>
Donnerstag	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Fußball AG (Kooperation mit der Hauptschule Nikolaus Kopernikus),</li> <li>• Die jungen im Projekt X (Kooperation GS Saturnring)</li> <li>• Sportpädagogische Angebote in Berenbostel</li> </ul>
Freitag	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gutes Essen Auf der Horst</li> </ul>

An den Sportangeboten im Stadtteil Auf der Horst haben seit Beginn durchschnittlich bis zu 30 Jugendliche teilgenommen. Diese beiden Angebote finden an zwei Wochentagen in den Turnhallen der örtlichen Schulen statt, dienstags von 19:00 – 22:00 Uhr und mittwochs von 19:30 – 22:00 Uhr.

Seit dem Sommer 2016 bietet das Projekt X in Berenbostel eine Sportgruppe für Jugendliche im Alter von 16 – 24 Jahren an, die im Durchschnitt von ca. 20 Teilnehmern besucht wird und eine offene Sportgruppe für Kinder im Alter von 8 – 13 Jahren, die im Durchschnitt 25 Teilnehmer\*innen hat.

Gerade Sport bietet eine Vielzahl von pädagogischen Möglichkeiten für Kinder und Jugendliche. Durch einen fairen Wettkampf können sie die Einhaltung von Regeln erlernen. Die Kinder und Jugendlichen erfahren auf diesem Weg einen respektvollen und fairen Umgang im Sport und im täglichen Miteinander. Sie werden an Verbindlichkeiten heran geführt und ihre Teamfähigkeit wird gestärkt. Sie erleben ein WIR-Gefühl in der Gruppe und die Frustrationstoleranz steigt. Den Mitarbeiter\*innen des Projekt X ist es wichtig, dass die Jugendlichen diese Erfahrungen auf ihren Lebensalltag übertragen und auf diesem Weg positive Lebenserfahrungen sammeln. Sport hat einen positiven Einfluss auf die Persönlichkeitsentwicklung und wirkt sich so positiv auf die Sozialisation aus.

2014 wurde ein besonderes Fußballspiel unter der Leitung der FIFA Schiedsrichterin Bibiana Steinhaus in Garbsen ausgetragen. Einige Jugendliche, die in der beschriebenen Zielgruppe massiv auffällig waren, spielten nun gegen die Polizei. In diesem Fußballspiel konnten die Jugendlichen zeigen, welche Leidenschaft, Fairness und Ausdauer sie durch die sportpädagogischen Angebote bereits erlernt hatten. Diese außergewöhnliche Begegnung von Jugendlichen und Polizisten ist als positiv zu bewerten und hat die Distanz zwischen den Jugendlichen und der Polizei verringert.

Die nachfolgende Graphik veranschaulicht, welche positiven Effekte pädagogische Sportangebote bieten können:



In den sportpädagogischen Angeboten kommen die Mitarbeiter\*innen mit den Teilnehmern\*innen und mit weiteren Jugendlichen ins Gespräch. Dabei standen unter anderem auch die jüngeren Geschwister der Zielgruppe im Fokus und es konnten auf diese Weise weitere Kontakte geknüpft und Hilfsangebote geschaffen werden. An dieser Stelle zeigte sich besonders deutlich, wie wichtig es ist, dass die angebotenen Hilfen aus einer Hand kommen und so bei Bedarf schnell reagiert werden kann.

### **2.2.1 Die jungen im Projekt X**

Am Anfang des Projekts wurde deutlich, dass zusätzlich zu der eigentlichen Zielgruppe auch jüngere Geschwister und Freunde Unterstützung bedürfen, denn bei der Altersgruppe von 8 – 13 Jahren zeigen sich bereits erste Verhaltensauffälligkeiten. Präventiv sollten die Kinder bereits die Angebotsstruktur des Stadtteils Auf der Horst kennenlernen, ihre Schlüsselkompetenzen erweitern sowie Konfliktlösungsstrategien erlernen.

Dazu wurden feste Kontaktzeiten für die Kinder unter 14 Jahren in der Anlaufstelle eingerichtet. Es werden spezielle Gruppenaktivitäten mit erlebnispädagogischen Elementen durchgeführt und ein regelmäßiger Kontakt zu den Lehrer\*innen gehalten. Ferner finden Elterngespräche statt und bei Bedarf können Entwicklungsgespräche mit der Schule und den Eltern erfolgen. Für viele Eltern schafft das gemeinsame Gespräch Vertrauen, da sie durch die Kollegen\*innen eine eigene Ansprechperson an ihrer Seite haben. Zudem wurde eine Kooperation mit der Grundschule Saturnring aufgebaut, um Kinder mit entsprechendem Bedarf schnell identifizieren zu können. Von Seiten der Schule wurde für 25 Kinder ein Bedarf angezeigt.

Insgesamt nehmen seit September 2014 bis heute durchschnittlich 12 Kinder im Grundschulalter regelmäßig an dieser Gruppe teil. Es findet halbjährlich ein gemeinsamer Elternabend statt. Ein Austausch mit den involvierten Lehrkräften findet in der Regel einmal wöchentlich statt.

Dieses Angebot wurde von September 2014 bis Dezember 2016 aus dem Förderprogramm zur Unterstützung der Familienbildung in der Jugendhilfe der Region Hannover finanziert, sie war auf drei Jahre beschränkt.

Aus diesem Grund haben wir uns entschieden, dieses Projekt im Rahmen der Gesamtfinanzierung für das Projekt X der Stadt Garbsen weiterzuführen. Nach den Aussagen der Kinder war dieses Angebot unverzichtbar geworden: *„Donnerstags ist der schönste Tag in der Woche, weil ich dann ins Projekt X kommen kann“*.

### **2.2.2 Gutes Essen Auf der Horst**

Das Projekt Gutes Essen Auf der Horst war ein Makroprojekt des Programms „Mitten drin!“<sup>1</sup> und wurde nach Auslaufen der Mittel als Angebot im Projekt X weitergeführt. Es findet seit Oktober 2015 immer freitags in der Zeit von 14:00 Uhr - 18:00 Uhr in der Anlaufstelle statt. Die Zielgruppe sind Kinder und Jugendliche im Alter von 6 - 18 Jahren, die im Stadtteil Auf der Horst leben. Bei den gemeinsamen Mahlzeiten helfen die jungen Menschen bei der Zubereitung der Mahlzeiten, beim Tischdecken und Aufräumen. Auf diese Weise erlernen sie Verantwortung zu übernehmen, Hygiene beim Kochen und Essen in der Gemeinschaft.

Nach einer Anlaufphase nehmen an diesem Projekt Gutes Essen Auf der Horst im Durchschnitt 30 Kinder und Jugendliche im Alter von 8 - 18 Jahren teil. Das Projekt wird sehr gut angenommen.

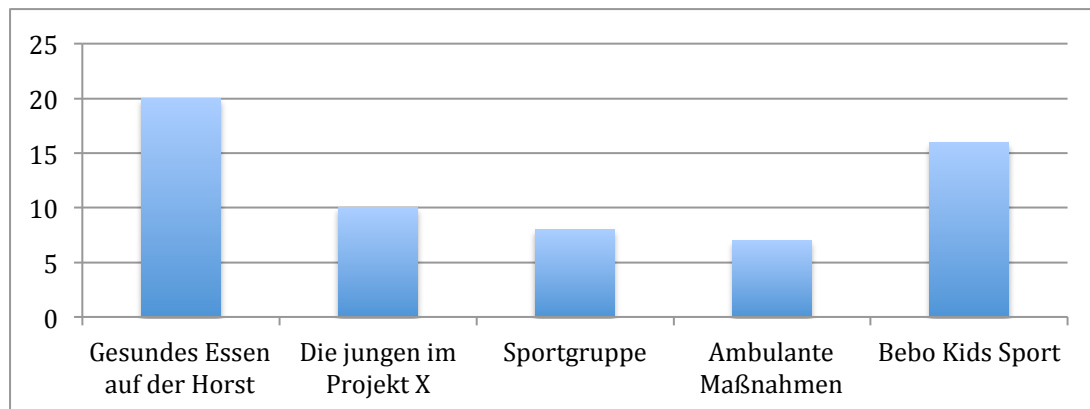
### **2.2.3 Sportgruppe nach § 29 SGB VIII**

Die Sportgruppe wird durch „Hilfen zur Erziehung“ finanziert. Sie richtet sich an Kinder, die schon ein Jahr in der Gruppe „Die jungen im Projekt X“ waren und noch weiteren Bedarf an Unterstützung haben. Durch Bewegungs- und Ballspiele im geschützten Rahmen lernen die Kinder ein faires Miteinander. Die Einhaltung von Regeln wird gefördert und soziale Kompetenzen werden weiterentwickelt. Die gegenseitige Verantwortungsübernahme steht dabei im Fokus. Die Sportgruppe findet in der Grundschule in Havelse immer dienstags statt.

---

<sup>1</sup> „Mitten drin“ ist eine Initiative des Kinderschutzbundes in Niedersachsen und des Niedersächsischen Sozialministeriums. Sie fördern soziale Projekte für Kinder und Jugendliche in Niedersachsen.

Die nachfolgende Graphik veranschaulicht die durchschnittliche Teilnehmerzahl der Gruppenangebote im vergangenen Projektjahr 2016.

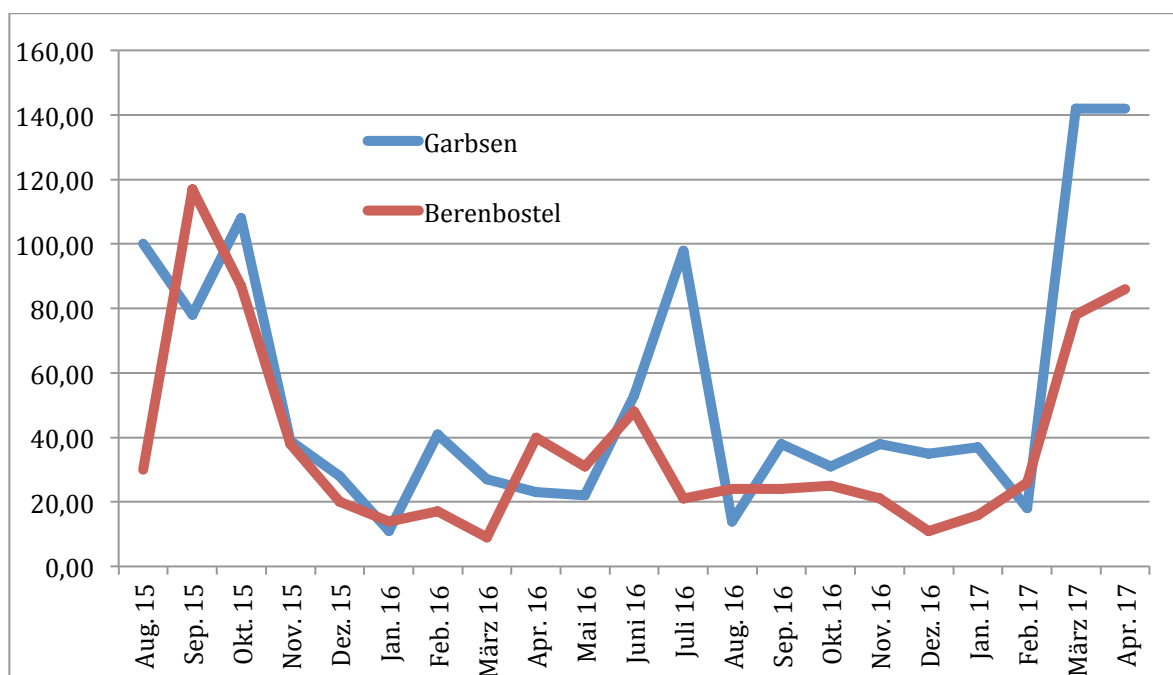


Durchschnittliche Teilnehmer\*innen an den Gruppenangeboten

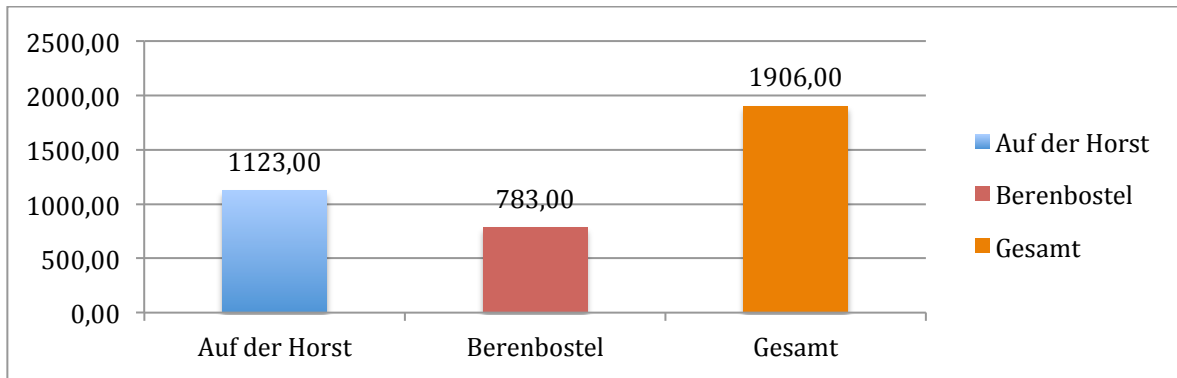
### 2.3. Säule 3: Streetwork

„Die Jugendlichen dort ansprechen, wo sie sind“ ist ein Grundsatz der aufsuchenden Arbeit. Junge Menschen haben Anspruch auf Freiräume. Sie können Straßen und öffentliche Plätze genauso nutzen wie andere Anwohner\*innen auch. Streetwork ist nicht auf Kontrolle ausgerichtet. Die Arbeit auf der Straße zeichnet sich dadurch aus, dass der Kontakt zu den Jugendlichen gehalten wird, ihnen aber auch Rückzugsmöglichkeiten gegeben werden. Im Rahmen von Streetwork ist es wichtig, in Konflikten deeskalierend zu wirken oder diese bereits im Vorfeld zu verhindern. Darüber hinaus sind die Mitarbeiter\*innen Ansprechpartner für die Anwohner\*innen.

Im Rahmen von Streetwork wurde Kontakt zu weit mehr als 200 Kindern und Jugendlichen aufgebaut. Insgesamt waren es 1906 Kontakte. Die aufsuchende Arbeit fand an bis zu fünf Tagen in der Woche bis max. 23.00 Uhr statt. Insbesondere in den Sommermonaten konnten zahlreiche Jugendliche erreicht werden.



Monatliche Kontakte beim Streetwork von August 2015 bis April 2017



Alle Kontakte beim Streetwork von August 2015 bis April 2016

Zur Sichtbarkeit der Mitarbeiter\*innen im Stadtteil haben wir uns dazu entschlossen, mit einem besonderen „Eyecatcher“ zu arbeiten. Die Piaggio APE, ein dreirädriger Kleintransporter, sorgt für entsprechende Neugier. Im Rahmen von Streetwork werden folgende Orte regelmäßig angefahren:

Der Schwerpunkt liegt im Wohngebiet Auf der Horst mit allen dazugehörigen Seitenstraßen, dem Sperberhorst, dem Spielplatz am Hasenberge, dem Planetencenter und dem Endpunkt der Stadtbahn.

Schwerpunkte in Berenbostel sind das gesamte Gebiet des „Kronsberg“, insbesondere das Hochhaus in der Wilhelm-Reime-Straße, die Umgebung der Silvanus-Gemeinde und der Bürgerpark, ebenso das Gelände des Schulzentrum III.

Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass Streetwork ein wichtiger und unerlässlicher Bestandteil in der Arbeit des Projekt X ist.

## 2.4 Säule 4: Vernetzung

Um der Zielgruppe bedarfsgerechte Angebote machen zu können, ist eine effektive Zusammenarbeit mit den sozialen Institutionen notwendig. Aktuell finden regelmäßig Netzwerktreffen zwischen folgenden Beteiligten statt:

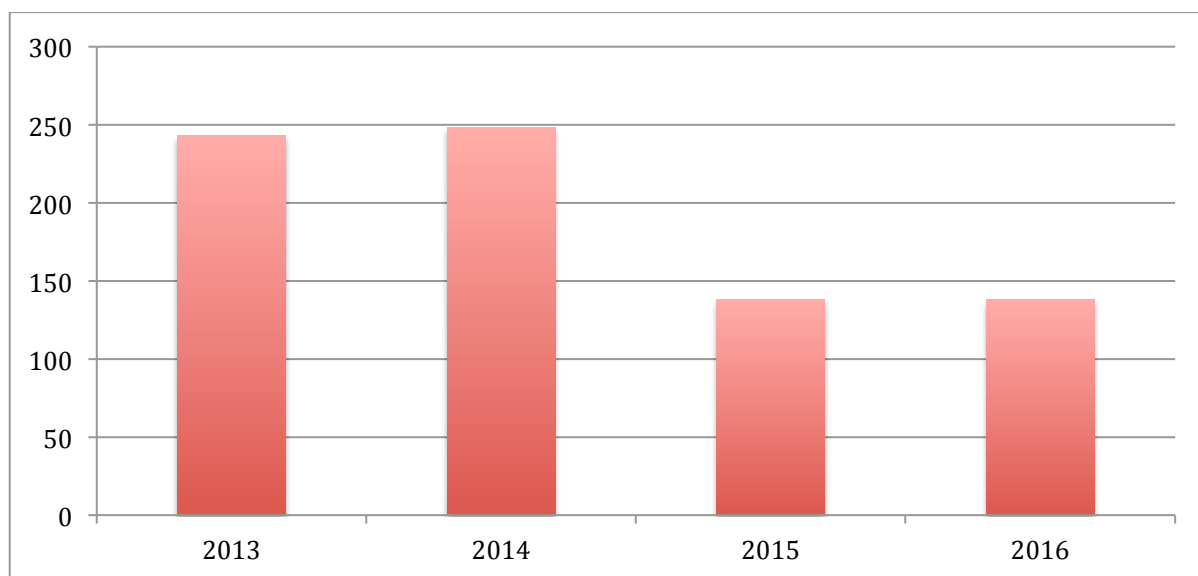
- Jugendzentrum Planetenring
- Jugendberufsagentur
- Haus der Jugend
- Marspoint
- Jugend stärken im Quartier
  - Vielfalt vor Ort
  - Just You
- Stadtteilbeirat Auf der Horst
- Nachbarschaftsversammlung Kronsberg
- Steuerungsgruppe
- Polizei
- AK Jugend und Bildung
- Präventionsrat
  - AG Kinder, Jugendliche und Familien / Kriminalität und Gewalt
  - AG Sucht
  - Lenkungsgruppe

Durch die Netzwerkarbeit sollen die vorhandenen Hilfeangebote für die Zielgruppe des Projektes erschlossen und leichter zugänglich gemacht werden. Fallübergreifender Austausch und Kooperationsabsprachen gewährleisten, dass der Verweis oder die Vermittlung an spezialisierte Angebote – wie Fachberatungsstellen – reibungslos funktioniert. Im Kontakt mit den offenen Angeboten – wie den Jugendtreffs – werden Entwicklungen in den Sozialräumen besprochen und bewertet. Im Sozialraum vorhandene Ressourcen werden aktiviert und Kinder und Jugendliche früher und besser erreicht. Weitere wichtige Netzwerkpartner in diesem Zusammenhang sind die Schulen in Garbsen. Viele Probleme fallen als erstes in der Schule auf. Schulen bieten auch gute und frühzeitige Zugänge zu den Eltern der betroffenen Kinder und Jugendlichen. Wenn Lehrkräfte und eingesetzte Helfer\*innen eng mit den Familien kooperieren, können viele soziale Probleme erfolgreich bearbeitet werden.

Die individuellen sozialen Probleme der Betroffenen in deren Alltag werden von den unterschiedlichen Akteur\*innen in den Blick genommen und Problembewältigungsstrategien gemeinsam entwickelt. Die Schnittstellen werden kontinuierlich optimiert und die Qualität der Einzelmaßnahmen regelmäßig überprüft.

### 3. Aktuelle Polizeistatistik

Ziel des Projekts ist es, straffällig gewordene Jugendliche in Garbsen zu erreichen und ihnen Perspektiven aufzuzeigen. Darüber hinaus soll das delinquente Verhalten in den Stadtteilen reduziert und das allgemeine Sicherheitsempfinden gestärkt werden. Anzumerken ist, dass die Lebensbedingungen nicht grundsätzlich verändert werden können, aber auf diese Einfluss genommen werden kann.



Jugendstraftaten von 2013 bis 2016

Die oben gezeigte Statistik veranschaulicht die Entwicklung der Straftaten, die durch Minderjährige in Garbsen ausgeübt wurden. Aktuell sind die Zahlen rückläufig. Die aktuelle Kriminalstatistik in Garbsen liegt unterhalb des Durchschnittswertes in der Region Hannover und des Landes.

## **4. Vorläufiges Fazit und Ausblick**

Nach Ablauf der ersten drei Projektjahre lässt sich ein positives Fazit ziehen. Die zu Beginn beschriebene Cliquendynamik wurde durch niedrigschwellige Beziehungsarbeit und Freizeitangebote aufgebrochen. Alle Projektziele haben sich weitgehend verwirklichen lassen. Darüber hinaus hat sich auch das Sicherheitsempfinden der Bürger\*innen deutlich verbessert. Man fühlt sich wieder wohler im Stadtteil und ist froh, mit den Mitarbeiter\*innen des Projekt X einen Ansprechpartner auf der Straße zu haben.

Zielgruppe der Jugendlichen und jungen Heranwachsenden fällt es nach wie vor schwer die eigenen Wünsche und Bedürfnisse zu formulieren und eigene Hilfebedarfe zu erkennen und anzunehmen. Ausgedehnte Motivationsphasen und ein kontinuierlicher Beziehungsaufbau sind immer wieder erforderlich, um Veränderungsprozesse zu bewirken.

Die Berufsvermittlung war erfolgreich. Anders als im Vorfeld vermutet, hatten die Jugendlichen zumeist ein großes Interesse, einer Beschäftigung nachzugehen und ihre Zukunft positiv zu gestalten. Trotz einer erfolgreichen Arbeitsvermittlung müssen die Jugendlichen weiter begleitet werden, um das Risiko eines Abbruchs zu verringern.

Große öffentliche Anerkennung hat das Projekt bei vielen Bürger\*innen der Stadt Garbsen erhalten. Seit Beginn des Projektes im Jahre 2014 ist es im gesamten Stadtteil deutlich ruhiger geworden. Die Jugendkriminalität in Garbsen ist aktuell auf ihrem tiefsten Stand.

Die Cliquenproblematiken in den Stadtteilen Auf der Horst und Berenbostel bestehen seit vielen Jahren und haben sich seitdem immer wieder von Jugendgeneration zu Jugendgeneration weitergetragen. Das Projekt X hat dem erfolgreich entgegen gewirkt. Der Generationenkreislauf lässt sich nur durch die kontinuierliche Ansprache der gefährdeten Jugendlichen durchbrechen. Spezifische Angebote für die jüngeren und die Einbeziehung der Eltern in die Arbeit sind dafür unerlässlich.

Nach dreieinhalbjähriger Tätigkeit im Bereich Auf der Horst sind sichtbare und gefühlte Verbesserungen eingetreten. Diesen Fortschritt gilt es auf den Stadtteil Berenbostel zu übertragen. Die erzielten Erfolge sollen sich auch in Berenbostel etablieren und nachhaltig gestaltet werden.

Folgerichtig empfiehlt Die Gruppe / Jugendhilfe eine Weiterführung dieses einzigartigen Projekts in Garbsen für weitere fünf Jahre. Der ganzheitliche Ansatz von niederschwelliger Jugendhilfe, speziellen Angeboten für junge Menschen sowie die Betreuung von Multiproblemfamilien ist zukunftsweisend für die Soziale Arbeit im Sozialraum. Mit den Kompetenzen des Teams des Projekt X und den gemachten Erfahrungen des Trägers würden wir dieses Projekt gern fortführen.

Innerhalb der kommenden fünf Jahre ist es besonders erstrebenswert, die bereits beschriebene gelungene und verbindliche Vernetzungsstruktur zu erhalten und zu intensivieren. Beide Stadtteile haben nach wie vor eine erhöhte Disposition für Effekte wie problematische Cliquenbildung, was nur durch langfristige Strategien der Stadtteilentwicklung zu beeinflussen sein wird. Aus diesem Grund sind langfristige intensive, präventive, sozialräumliche und sozialpädagogische Angebote erforderlich, damit die Dynamiken sozialer Fehlentwicklungen (z. B. Verstärkung delinquenten Verhaltens durch problematische Cliquenbildung) frühzeitig erkannt werden und effektiv bearbeitet oder zu-

mindest abgemildert werden. Die Herstellung eines sozialverträglichen Milieus in den Stadtteilen ist selbst wiederum die Bedingung für erfolgreiche Prozesse der Stadtteilsanierung, indem der Stadtteil für möglichst weitere und weniger problembelastete Bevölkerungsgruppen attraktiv bleibt bzw. attraktiver wird und so sozialen Selektionsmechanismen entgegengewirkt wird und positive soziale Dynamiken gestärkt werden.

### **Danksagung des Projektträgers**

Ein solches Projekt lässt sich nicht allein auf die Beine stellen und durchführen. Aus diesem Grund möchten wir uns bei allen Beteiligten recht herzlich bedanken. Ein besonderer Dank gilt den Bürger\*innen sowie den politischen Gremien der Stadt Garbsen für ihr entgegengebrachtes Vertrauen und ihre Unterstützung sowie der Stadt Garbsen, dem Rat, dem Sozialausschuss, dem Bürgermeister, der Sozialdezernentin und der Abteilung Jugend und Integration.

Danke auch der Region Hannover, dem Regionspräsidenten, dem Jugendhilfeausschuss, der Fachbereichsleitung und der Jugendhilfestation Garbsen.

Danke allen Unterstützer\*innen, den Mitarbeiter\*innen des Projektes X und allen Kooperationspartnern für die gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit im gesamten Projektzeitraum.

Danke allen Spendern für ihre Spenden.



## 5. Evaluation

### Gutes Essen Auf der Horst und Soziale Gruppe §29 SGB VIII

Statistiknummer	Mittelwert
Wer füllt aus: 1= Mutter 2= Vater 3= Kind/Jgl. 4= andere	3
Welches Hilfeangebot: "Gutes Essen Auf der Horst"	
Dauer in Monaten	9,428
Wie kam die Hilfe zustande	offenes Angebot
ja =1 eher ja=2 eher nein = 3 Nein=4	
Mit der Hilfe bin ich insgesamt zufrieden	1,07
Ich bin an der Entscheidung beteiligt und über alles Wichtige informiert worden	1,07
Ich habe mich während des Hilfeverlaufs wohl gefühlt	1,07
Die Mitarbeiter haben mir alles Wichtige erklärt	1,92
Wenn ich mich beschwert habe oder es Konflikte gab, haben die Mitarbeiter Lösungen gefunden	1,42
Ich konnte meinen Interessen und Hobbys nachgehen	1,42
Meine persönlichen Angelegenheiten konnte ich selbst entscheiden	1,42

## Ambulante Maßnahmen nach § 10 JGG

Statistiknummer	Mittelwert
<b>Wer füllt aus:</b> 1= Mutter 2= Vater 3= Kind/Jgl. 4= andere	4
<b>Welche Hilfeform:</b> Sozialer Trainingskurs / Betreuungsweisungen	12 und 8
<b>Dauer in Monaten</b>	5,2
<b>Wie kam die Hilfe zustande</b>	Gericht
<b>ja =1 eher ja=2 eher nein =3 Nein=4 keine Angaben=5</b>	
Insgesamt konnten mein Leben und meine Chancen für die Zukunft verbessert werden...	2,6
Durch die Hilfe hat sich das Miteinander in der Familie verbessert	2,9
Durch die Hilfe komme ich mit mir selber besser klar	2,8
Durch die Hilfe habe ich schulische / berufliche Fortschritte gemacht	3
Ich habe durch die Hilfe gelernt, mit anderen besser klar zu kommen	3
Ich habe vieles Nützliche für den Alltag gelernt, so dass ich jetzt selbstständiger geworden bin	2,89
<b>ja =1 eher ja=2 eher nein = 3 Nein=4</b>	
Mit der Hilfe bin ich insgesamt zufrieden	2,2
Ich bin an der Entscheidung beteiligt und über alles Wichtige informiert worden	2
Ich habe mich während des Hilfeverlaufs wohl gefühlt	2,2
Die Mitarbeiter haben mir alles Wichtige erklärt	1,75
Wenn ich mich beschwert habe oder es Konflikte gab, haben die Mitarbeiter Lösungen gefunden	1,19
Ich konnte meinen Interessen und Hobbys nachgehen	2,75
Meine persönlichen Angelegenheiten konnte ich selbst entscheiden	2

## Die jungen im Projekt X und Sportpädagogische Angebote

Statistiknummer	Mittelwert	Mittelwert
Wer füllt aus: 1= Mutter 2= Vater 3= Kind/Jgl. 4= andere	3	3
Welches Hilfeangebot: Die Jungen im Projekt X / Sportgruppen	DJIP	Sport
Dauer in Monaten	12	4,2
Wie kam die Hilfe zustande	Schule	offene Angebote
ja =1 eher ja=2 eher nein =3 Nein=4 keine Angaben=5		
Insgesamt konnten mein Leben und meine Chancen für die Zukunft verbessert werden...	1,86	2,3
Durch die Hilfe hat sich das Miteinander in der Familie verbessert	1,86	3,4
Durch die Hilfe komme ich mit mir selber besser klar	1,86	3,5
Durch die Hilfe habe ich schulische / berufliche Fortschritte gemacht	2,14	2,8
Ich habe durch die Hilfe gelernt, mit anderen besser klar zu kommen	2	3
Ich habe vieles Nützliche für den Alltag gelernt, so dass ich jetzt selbstständiger geworden bin	2	2,9
ja =1 eher ja=2 eher nein = 3 Nein=4		
Mit der Hilfe bin ich insgesamt zufrieden	1,71	1,3
Ich bin an der Entscheidung beteiligt und über alles Wichtige informiert worden	1,57	2
Ich habe mich während des Hilfeverlaufs wohl gefühlt	1,85	1,7
Die Mitarbeiter haben mir alles Wichtige erklärt	1,57	1,9
Wenn ich mich beschwert habe oder es Konflikte gab, haben die Mitarbeiter Lösungen gefunden	1,85	1,9
Ich konnte meinen Interessen und Hobbys nachgehen	1,57	1,5
Meine persönlichen Angelegenheiten konnte ich selbst entscheiden	1,71	1,6

**Die Gruppe**  
Jugendhilfe gGmbH



Bankverbindung: Sparkasse Hannover • IBAN DE66 2505 0180 2001 0016 31 •